

**Ansprache von
Bürgermeister Werner Arndt
in der konstituierenden Sitzung des Rates der Stadt Marl
am Donnerstag, 29. Oktober 2009.**

-Es gilt das gesprochene Wort-

Lieber Klaus Gröner,
verehrte Ratsmitglieder,
liebe Besucherinnen und Besucher der Ratssitzung, lieber Altbürgermeister Hans Eilers,
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Medien,

gestatten Sie mir bitte, anlässlich meiner Vereidigung einige Worte an Sie zu richten.

Zunächst einmal möchte ich mich bedanken, dass so viele von Ihnen der Einladung zum ökumenischen Gottesdienst gefolgt sind. Dank auch an Dechant Hüwe und Pfarrer Giesler für den erbaulichen Gottesdienst, der Leitspruch „Suche der Stadt Bestes“ (Jeremia 29,7) war gut gewählt.

Erlauben Sie mir die Gelegenheit zu ergreifen, den Bürgerinnen und Bürgern, die mir bei der Bürgermeisterwahl ihre Stimme und ihr Vertrauen geschenkt haben, herzlich zu danken. Ich verspreche, dass ich alles in meiner Macht Stehende tun werde, um dieses Vertrauen zu rechtfertigen und selbstverständlich der Bürgermeister und Ansprechpartner für alle Menschen in unserer Stadt sein werde – unabhängig von politischen Überzeugungen, religiösen Anschauungen und nationaler Herkunft.

Wie Sie alle wissen, werden in der Funktion des Bürgermeisters zwei wichtige Aufgaben gebündelt. Der hauptamtliche Bürgermeister ist Vorsitzender des Rates und Leiter der Stadtverwaltung. Ich möchte daher an dieser Stelle auch den Beigeordneten Frau Dr. Barbara Duka, Herrn Dr. Michael Gläseker und Herrn Wolfgang Seckler, dem Kulturbeauftragten Herrn Klaus-Peter Lauche, sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in meinem Dezernat ebenso herzlich danken für die freundliche Aufnahme und engagierte Begeleitung in den zurückliegenden Tagen. Ein besonderer Dank gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kommunalbüros, die die Konstituierung des neuen Rates intensiv vorbereitet haben.

Ihnen, verehrte Ratsmitglieder, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich zu Ihrem neuen Amt gratulieren. Sie sind von den Marler Bürgerinnen und Bürgern mit dem Vertrauen ausgezeichnet worden, als Stadträte im Rat vertreten sein zu dürfen. Mit dieser Wahl haben sie etwas auf sich genommen, was heutzutage nicht mehr selbstverständlich ist: sie stellen sich mit diesem Ehrenamt einer bisweilen zeitraubenden und Kräfte zehrenden Aufgabe, die Ihnen in den kommenden Jahren viel Geduld, viel Ausdauer, manches persönliche Opfer und vor allem Verzicht auf Freizeit abverlangen wird.

Dafür danke ich Ihnen und ich vertraue darauf, dass Sie alle diese Aufgabe im Interesse der Stadt Marl und der Menschen in unserer Stadt wahrnehmen werden.

Viele von Ihnen gehören dem Rat zum ersten Mal an und sind gespannt auf ihre neuen Aufgaben, andere können auf zum Teil langjährige Erfahrungen in der Ratsarbeit zurückblicken. Diese Mischung aus neuem Elan und bewährter Erfahrung wird – und darauf freue mich schon sehr – sicherlich frischen Wind, neue Themen und Perspektiven in die politischen Diskussionen des Rates bringen. Ich appelliere an Sie: lassen Sie uns gemeinsam den Blick nach vorne richten und dafür Sorge tragen, dass die vielen Querelen, Dauerfehden und Auseinandersetzungen der letzten Jahre keine Fortsetzung in der neuen Legislatur erfahren. „Wenn du keinen Schatten sehen willst, wende dich der Sonne zu“ sagt ein altes italienisches Sprichwort.

Meine Damen und Herren, ich persönlich freue mich auf die neue Aufgabe, die vor mir liegt, und spüre eine große Aufbruchstimmung in den zahlreichen Gesprächen, die ich nach meiner Wahl geführt habe. Die Menschen in unserer Stadt setzen hohe Erwartungen in den neuen Rat und den neuen Bürgermeister, und es wird sicherlich nicht einfach werden, den Wünschen und Hoffnungen weitgehend gerecht zu werden.

Dies gilt insbesondere angesichts der schwierigen finanziellen Rahmenbedingungen für die Kommunalpolitik in Marl und der großen Aufgaben, die vor uns liegen.

Dazu gehört für mich selbstverständlich die Konsolidierung unseres Haushaltes. Die prekäre Finanzsituation Marls ist erdrückend, notwendige Gestaltungsspielräume sind gering bis unmöglich.

Nur ein genehmigter Haushalt gibt uns die politischen Gestaltungsräume, die so wichtig für das Gemeinwesen sind. Das ist die eine Seite der Medaille. Auf der anderen Seite wird es schwierig, das gewaltige Haushaltsdefizit aus eigener Kraft auszugleichen. Alle Städte des

Kreises sind strukturell unterfinanziert. Die Kommunen benötigen eine angemessene Finanzausstattung und fordern zu Recht eine grundlegende Reform der Gemeindefinanzierung. Land und Bund stellen uns nicht genügend Mittel zur Verfügung, um allen Aufgaben – besonders im sozialen Bereich und bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit – gerecht zu werden.

Die gemeinsame Klage der kreisangehörigen Städte gegen das Gemeindefinanzierungsgesetz NRW auf der Basis des Gutachtens von Prof. Dr. Junkernheinrich ist für mich ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung.

Auch die Bekämpfung der nach wie vor viel zu hohen Arbeitslosigkeit bleibt eine große Herausforderung. Wir müssen alle Chancen zur Sicherung bestehender und Schaffung neuer Arbeits- und Ausbildungsplätze nutzen: für den Erhalt des Bergwerks AV kämpfen, die Westerweiterung zügig entwickeln, Versorgungssicherheit für den Chemiepark garantieren, den Mittelstand in Marl fördern und neue Wirtschaftskompetenzen ausprägen.

Bildung und Erziehung sind Schlüssel für die Zukunftssicherung und die soziale Integration in unserer Stadt. Damit junge Menschen nicht ohne Ausbildung bleiben und die Armut unter Kindern nicht wächst, beabsichtige ich ein „Marler Bündnis für Familie – Erziehung, Bildung, Zukunft“ zu initiieren. Der Weg aus der Armutsfalle geht für junge Menschen nur über Bildung, dazu gehört auch die Förderung der Sprachkenntnisse. Kein Kind ohne Schulabschluss – kein Kind ohne Ausbildung: Das muss unser Ziel sein.

Eine weitere Aufgabe stellt für mich die aktive Gestaltung des demographischen Wandels dar. Wir werden älter, weniger und bunter. Hier sind wir gefordert, im Rahmen einer vorausschauenden, vorsorgenden und nachhaltigen Stadtentwicklung bedarfsgerechte Angebote fürs Wohnen, für die Freizeit, für den Sport, für die Bildung und die Kultur zu schaffen, damit unsere Stadt auch in Zukunft für ihre Bürgerinnen und Bürger attraktiv bleibt.

Dazu gehört aus meiner Sicht insbesondere auch, dass wir die Prioritätenliste für die Sanierung unserer Straßen, Rad- und Fußwege zügig abarbeiten und dass wir die Sauberkeit und Ordnung in unserer Stadt verbessern. Neben der realen Sicherheitslage müssen wir dabei auch das subjektive Sicherheitsempfinden unserer Bürgerinnen und Bürgern ernst nehmen. Ein unsauberes Stadtbild, zunehmender Vandalismus, Zerstörungswut und Intoleranz ärgert und ängstigt die Menschen in Marl.

Ein großes Potential unserer Stadt sind die vielen Menschen, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich engagieren und sich als Einzelpersonen in Vereinen, Einrichtungen und Organisationen für die Allgemeinheit einbringen und hier Großartiges leisten.

Ich nenne stellvertretend die zahlreichen Sportvereine in unserer Stadt, deren Mitglieder unverzichtbare Beiträge zur persönlichen und sozialen Entfaltung leisten.

Als Bürgermeister möchte ich das große bürgerschaftliche Engagement in unserer Stadt fördern, die Bürgerinnen und Bürger intensiver an Entscheidungsprozessen beteiligen und dafür arbeiten, dass alle Menschen sich hier bei uns in Marl zu Hause fühlen können – Männer und Frauen, Junge und Alte, Menschen mit und ohne Behinderungen, Alteingesessene und Zugewanderte.

Verehrte Ratsmitglieder, als Bürgermeister möchte ich Gesprächspartner des Rates und seiner Gremien sein, die wir gleich bilden werden. Ich biete an, Erfahrungen, Auffassungen und auch Visionen für die Gestaltung der vor uns liegenden Aufgaben in die politische Diskussion einzubringen, Anregungen weiterzugeben, Vorschläge zu bündeln und zur Diskussion zu stellen. Im intensiven und konstruktiven Dialog mit Ihnen, liebe Ratsmitglieder, möchte ich dazu beitragen, den bestmöglichen Weg zu finden, um die vorhandenen Ressourcen in unserer Stadt zum Wohle aller auszuschöpfen. Dazu lade ich Sie herzlich ein!

Voraussetzung für den konstruktiven Dialog ist ein Klima, das von Verlässlichkeit und gegenseitigem Vertrauen geprägt ist. Diese Atmosphäre zu schaffen, hat für mich oberste Priorität. Das gilt für die Zusammenarbeit mit dem Rat, allen Ratsgremien und selbstverständlich der Bürgerschaft.

Ich möchte aktiv dazu beitragen, dass die beiden Gemeindeorgane – der Rat und der Bürgermeister – gleichberechtigt und fair kooperieren. Aus diesem Grunde habe ich mehrere Fortbildungen veranlasst, in denen Ihnen, verehrte Ratsmitglieder, und auch mir das Rüstzeug vermittelt wird, das uns in die Lage versetzt, unseren künftigen Aufgaben auf Augenhöhe gerecht zu werden. Der deutsche Philosoph Karl Marx hat sinngemäß gesagt: „Das Sein bestimmt das Bewusstsein.“ Aber glauben sie mir, 20 Jahre Ratsarbeit und 15 Jahre Sozialausschuss waren prägend. Befindlichkeiten und Erwartungen eines Ratsmitgliedes sind mir wohl bekannt.

Zwischen Rat und Bürgermeister besteht nach Gemeindeordnung ausdrücklich kein hierarchisches Verhältnis, die Aufgaben sind funktional aufeinander bezogen. Beide

Organe sollten sich so verhalten, dass sie ungestört ihre Funktion wahrnehmen können. Dabei ist der Dialog durch nichts zu ersetzen.

„Sagen was, was man tut, und tun, was man sagt“: Mit diesem Credo hat sich Johannes Rau als Ministerpräsident und Bundespräsident großes Ansehen bei den Menschen in unserem Land erworben. Dieses Credo soll das Leitbild auch meines Handelns sein - als Vorsitzender des Rates, als politischer Repräsentant der Stadt Marl und ebenso als Leiter der Stadtverwaltung.

Als Leiter der Verwaltung werde ich mit Nachdruck darauf hinwirken, dass Transparenz und Zuverlässigkeit die Grundlage für das Verwaltungshandeln sind. Transparenz und Zuverlässigkeit sollen die Grundlage bilden, auf der ich – als Moderator – das wechselseitige Vertrauen zwischen Rat und Verwaltung verbessern und nachhaltig stärken möchte.

Dafür möchte ich in der Verwaltung das Vertrauen aller ca. 1.300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewinnen und habe mir zum Ziel gesetzt, in den ersten Monaten meiner Amtszeit alle Beschäftigten an ihrem Arbeitsplatz zu besuchen. Die Leitungsrunde und der komplette Verwaltungsvorstand werden künftig wieder regelmäßig tagen, ein erstes Gespräch mit dem Personalrat hat bereits stattgefunden, Gespräche mit der Jugend- und Auszubildendenvertretung und eine Personalversammlung sind in Planung. Glaubwürdigkeit, Bürgernähe, Dialog- und Durchsetzungsfähigkeit halte ich für unbedingt notwendige soziale Eigenschaften eines guten Rathauschefs und Repräsentanten. An diesen Leitvorgaben möchte ich mich messen lassen.

Ich bin der festen Auffassung, dass es viele Potentiale und Talente in unserer Verwaltung gibt, vom Auszubildenden angefangen bis hin zum Leitungspersonal. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind daher herzlich aufgerufen, zum Wohle der Stadt und seiner Bürgerinnen und Bürger mitzuwirken.

Apropos Mitarbeiter: mit der notwendigen Sanierung des Rathauses und des Riegelhauses warten weitere Herkulesaufgaben auf Rat und Verwaltung.

Verehrte Ratsmitglieder, vor uns liegen fünf harte Jahre mit großen Aufgaben. Aber wir alle, Sie, sehr geehrte Stadträte, wie auch ich, sind von den Marler Bürgerinnen und Bürgern nicht gewählt worden, um Probleme aufzuzeigen, sondern um Lösungen anzubieten. Wir sind nicht gewählt worden, um parteipolitische Machtkalküle auszuspielen, sondern um gemeinsam das Beste für unsere Stadt und in unserer Stadt zu erreichen.

Und lassen Sie mich dabei die besondere Betonung auf das „GEMEINSAM“ legen. Ein Mensch, eine Fraktion oder Partei allein kann das alles, was vor uns liegt, nicht leisten.

Um unsere Stadt nachhaltig nach vorn zu bringen, sind Rat, Bürgermeister und Verwaltung auf eine gedeihliche Zusammenarbeit angewiesen. Mein vorrangiges Anliegen ist es, die Potentiale, die in dieser Zusammenarbeit liegen, auszuschöpfen und für eine zukunftsweisende Entwicklung unserer Stadt wirksam werden zu lassen.

Denn das ist meine feste Überzeugung: Nur mit vereinten Kräften und in einem konstruktiven Dialog wird es möglich sein, tragfähige Perspektiven für eine erfolgreiche Zukunft unserer Stadt zu entwickeln und in die Tat umzusetzen.

Dass es dabei auch unterschiedliche Ansichten über Ziele und Wege geben wird und dass jeder für seine Ansicht mit parlamentarischen Mitteln streiten wird, ist ein Wesen und ein unverzichtbarer Baustein unseres demokratischen Systems.

Willy Brandt, Bundeskanzler und Friedensnobelpreisträger, hat einmal gesagt:

„Unsere Zeit steckt, wie kaum eine andere zuvor – voller Möglichkeiten – zum Guten wie zum Bösen. Nichts kommt von selbst. Darum besinnt euch auf eure Kraft und darauf, dass jede Zeit eigene Antworten will und man auf der Höhe zu sein hat, wenn Gutes bewirkt werden will.“

Ich denke, dies gilt ebenso für unsere heutige Zeit. Lassen Sie uns daher, verehrte Ratsmitglieder, unsere Kräfte bündeln und gemeinsam Gutes bewirken. Dazu lade ich Sie als Bürgermeister herzlich ein.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen, sehr verehrte Ratsmitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen, und auch mir in den kommenden Jahren eine konstruktive, effiziente, vor allem aber im Sinne unserer gemeinsamen Aufgaben erfolgreiche Arbeit.

Lassen sie uns vereint anpacken, Marl wieder eine Perspektive zu geben. Die Menschen in Marl, Sie, Ihre Familien, Ihre Nachbarn und Arbeitskollegen, wir alle haben das verdient!

Sehr geehrte Damen und Herren, für mich ist das heute ein großartiger und glücklicher Tag. Ich will in den nächsten 6 Jahren alles dafür tun, dass dies auch für die Menschen in Marl ein glücklicher Tag war.

Liebe Ratsmitglieder, erlauben sie abschließend eine Bitte: der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. bittet um Spenden für den Ausbau der Jugendbegegnungsstätte

in Ysselsteyn (NL) und der jüngst eröffneten deutschen Kriegsgräberstätte in Kursk (RUS).
Die Sammelbüchse kommt auch zu ihnen.

Vielen Dank für Ihre Geduld und Ihre Aufmerksamkeit,
Glückauf!